Nachruf für Horst Ahrens

Horst Ahrens, unser ehemaliger Beisitzer, Schatzmeister und Sekretär der Landesgruppe Hamburg sowie einstiger Redakteur der IPA-Rundschau, ist am 03.04.2013 im Alter von 84 Jahren nach langer Krankheit verstorben.

Horst Ahrens war seit 1964 Mitglied der IPA-Landesgruppe Hamburg.

Bereits im Jahr 1971 trat er ein erstes Amt im Vorstand an. Zwei Jahre lang war er als Beisitzer tätig, bevor er den Vorstand zunächst wieder verließ.

1984 übernahm er dann die Funktion des Schatzmeisters und gehörte nun dem Geschäftsführenden Vorstand an und richtete seine Aufgabe konsequent an einer sparsamen Haushaltsführung aus, wofür er nicht nur Lob erntete.

Als 1985 der Posten des 1. Sekretärs vakant wurde, übernahm er diese Tätigkeit zusätzlich, bis ein Jahr später ein neuer Sekretär gewählt wurde. Als dieser nach wiederum einem Jahr die Aufgabe im Vorstand wechselte, übernahm Horst Ahrens die bereits bekannte Tätigkeit erneut zusätzlich, diesmal für zwei Jahre.

1989, inzwischen pensioniert, verließ er den Geschäftsführenden Vorstand endgültig und übergab die Aufgaben an Jüngere.

Nach einer Vorstandspause von mehreren Jahren übernahm er die Redaktion für das Mitteilungsblatt der Landesgruppe, die „IPA-Rundschau“. 12 Jahre lang versorgte er die Mitglieder mit Informationen und senkte dabei die Kosten für Druck und Versand nicht unerheblich.

Vielen Hamburger IPA-Mitgliedern ist er auch durch die Organisation des von ihm ins Leben gerufenen alljährlichen Spargelessens in der Heide bekannt.

Horst Ahrens war ein sehr engagierter IPA-Freund.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Wolfgang Hartmann
Leiter der Landesgruppe

Spargelessen 2013

Nachdem Horst Ahrens das Spargelessen 14 Jahre erfolgreich organisiert hatte, musste es in diesem Jahr ohne ihn stattfinden, da er leider verstorben ist.

Der Wunsch, den Jumbo Brandt in seinem Bericht über das Spargelessen im letzten Jahr so formulierte: „Horst, please do it 2013 again“ , konnte also nicht erfüllt werden.

Jörn Sucharski und Wolfgang Hartmann konnten aufgrund der Vorliegenden Unterlagen der vergangenen Veranstaltungen dafür sorgen, dass diese Tradition auch in diesem Jahr gepflegt werden konnte.

Horst hätte sich darüber gefreut, dass zu diesem Spargelessen 52 Teilnehmer angereist waren.

Vor dem Essen begrüßte Wolfgang Hartmann die Gäste und erinnerte noch einmal an Horst Ahrens.
Dabei wandte er sich besonders dessen Ehefrau Gabriele zu, die als Ehrengast anwesend war.

Sie konnte am 20.12. 2012 mit Horst noch ihre Diamantene Hochzeit feiern. Das sind unglaubliche sechzig Ehejahre!

Allen weiblichen Teilnehmerinnen wurde beim Eintreffen vom IPA-Freund Klaus Marwitz eine Rose überreicht.

Der Spargel, auf Wunsch mit Schinken oder

Schnitzel, war gut und reichlich. Auch die Vorsuppe und das Dessert fanden ausschließlich Anerkennung und Lob für die Küche.

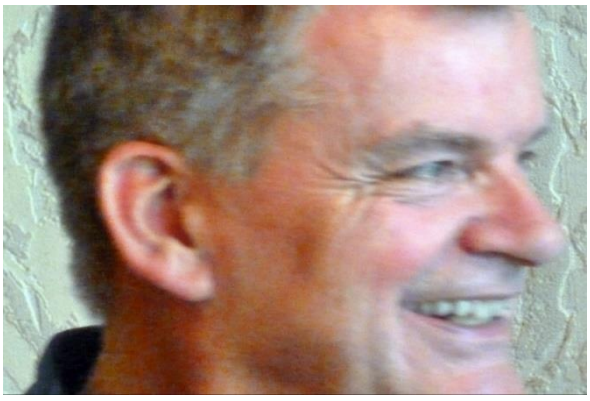
Nach vielen Gesprächen bei guter Laune machten sich alle bei gutem Wetter auf den Heimweg.

Vorher hatte Gerd Milkereit noch über die IPA-Reise nach Ungarn berichtet und besonders die Leistungen von Jumbo Brandt bezüglich der Organisation, Durchführung und Geduld bei der Betreuung seiner „Schäfchen“ hervorgehoben.

Da die Motorrad-Gruppe wieder zahlreich vertreten war, stellte deren Abrücken wieder ein besonderes Ereignis dar.

Ich war zum ersten Mal beim Spargelessen.

Es hat sich gelohnt und ich hoffe, im nächsten Jahr noch mehr interessante Gesprächspartner zu treffen!



Gert Freisenbruch ist bei fast allen Veranstaltungen der IPA Hamburg anwesend und fotografiert mit seiner sehr guten Ausrüstung schöne Bilder, die er uns für die Rundschau zur Verfügung stellt. So auch bei diesem Spargelessen. Ich möchte mich mit diesen Worten ausdrücklich für seine fotografischen Beiträge bedanken. Danke Gert, auch wenn nicht unter jedem Bild dein Name steht.

Ralf Stahlberg

Mitgliedertreff am 08.07.2013

Am 08.07. fand in den Räumen der Mietergenossenschaft Farmsen wieder unser Mitgliedertreff statt.

Die Resonanz war mit 30 Teilnehmern super. Dies lag wohl auch an der zuvor durchgeführten Ungarnfahrt, da man sich so erstmalig wieder treffen konnte. Ich musste bei den benachbarten sozialen Diensten Stühle borgen, damit jeder Teilnehmer eine Sitzgelegenheit hatte. Einige Frauen hatten sich zuvor schon telefonisch abgesprochen und leckeren Kuchen gebacken. Es war ein Nachmittag mit vielen netten Gesprächen, leider auch der letzte dieser Art.

Ich beende ja meine Mitarbeit in der IPA Landesgruppe Hamburg und die Räumlichkeit ist an mich als Mieter gebunden.

Mini Jeppsson stellte den Anwesenden seine Pläne für seine nächsten Fahrten vor und fand sehr viel Zustimmung. Der Bus zur Adventsfahrt nach Rothenburg ob der Tauber ist fast ausgebucht. Für Fahrten im nächsten Jahr sind noch Plätze frei.

Leider war niemand vom Landesgruppenvorstand gekommen. Es tauchten viele Fragen auf, die gern eine Antwort gehabt hätten (Mitgliederwerbung, die IPA für junge Kollegen/innen interessieren usw.).

Da sich der Treff in den letzten drei Jahren speziell für Pensionäre zu einer guten Plattform des Treffens und der Aussprache entwickelt hat, wurde das Ende des Treffs natürlich von den älteren Teilnehmern besonders bedauert. Sie sind jetzt wieder nur auf die IPA Rundschau, IPA Aktuell und die festen Termine der Landesgruppe (Spargelessen, Grillen, Adventskaffee) beschränkt, um sich zu treffen. Da wir in einer Metropolregion leben, nahmen die Teilnehmer lange Wege in kauf, um zu den Terminen zu kommen (Tostedt, Bergedorf, Seevetal, Halstenbek, Schneverdingen, Lurup).

Es wäre schön, wenn die IPA Landesgruppe Hamburg einen neuen Platz und einen Ausrichter für diesen Treff findet, damit man sich auch in Zukunft zu einem netten Klönschnack treffen kann und wir auch weiterhin Reiseberichte von Eberhard hören können oder Günter seine russische Uhrensammlung nochmals präsentieren kann.
Meine Frau und ich möchten uns recht herzlich bei allen Teilnehmern bedanken, die wir in den letzten drei Jahren zu Gast hatten.

Jumbo Brandt

Einladung IPA-Grillfest

Liebe IPA-Freunde, liebe Gäste der IPA!

Der Vorstand der IPA-Landesgruppe Hamburg e.V. möchte Euch alle ganz herzlich zu unserem alljährlichen Grillfest einladen.

Kommt bitte am

24. August 2013, ab 16.00 Uhr

ins Vereinshaus des Kleingartenvereins 412 im Rübenkamp, gegenüber Wilhelm-Drexelius-Weg.

Anfahrt:
Mit der S-Bahn bitte an der Station Rübenkamp aussteigen.
Nach Verlassen des Bahnsteiges am „Schachcafe“ vorbeigehen und dann rechts in den Weg des Kleingartenvereins einbiegen.
Nach 350 Metern befindet sich linksseitig das Vereinshaus.
Anmeldung:
IPA-Mitglieder und ihre Familien überweisen bitte 3,00 € und Gäste 5,00 € Anmeldegebühr pro Person unter dem Stichwort „Grillfest“ und unter Nennung der Teilnehmerzahl bis zum **17.08.2013** auf das Konto der
IPA-Landesgruppe Hamburg e.V. bei der
Hamburger Sparkasse
BLZ: **20050550**, Konto-Nr.: **1224121036**.
Kinder unter 12 Jahren haben in Begleitung ihrer Eltern freien Eintritt.
Wir freuen uns auf Euren Besuch.
Unsere Freunde vom Polizeichor Hamburg von 1901 haben sich auch wieder angekündigt, um uns musikalisch zu unterhalten.

Der Vorstand

Ungarn 2013

Für dieses Jahr habe ich dem Vorstand der IPA Landesgruppe Hamburg als Ziel für unsere jährliche Reise Ungarn vorgeschlagen und genehmigt bekommen.

Konnte das klappen, nachdem bereits im Jahr 2011 von Wolfgang Schehlmann und Mini Jeppsson eine Fahrt dorthin durchgeführt worden war? Bekommen wir den Bus voll, sprich, finden sich genug IPA Freunde für eine zweite Fahrt? Wie teuer wird eine Fahrt über 13 Tage?

Viele Fragen tauchten auf, da es über einen solchen Zeitraum es noch keine Fahrt der IPA Hamburg gegeben hat. Ich als positiv denkender Mensch habe im Kopf alles mit einem klaren **JA** beantwortet und mich ans Werk gemacht.

Über unseren ungarischen IPA Freund Làszlò Sàndor, der bereits die vorherige Fahrt organisiert hatte, wurden Preise und Programmvorschläge eingeholt. Während meiner Fahrt im September des letzten Jahres nach Ungarn schaute ich mir schon einige Ziele an und stellte Vergleiche zu vorherigen Fahrten an.

Dann besprach ich dies mit Làszlò vor Ort. Wir waren uns leider in vielen Punkten nicht einig über den Ablauf und die Durchführung der Fahrt und so sagte Làszlò seine Leitung und Unterstützung bei der Fahrt ab. Ich hatte mir zeitgleich zum Vergleich Angebote bei hiesigen Anbietern eingeholt und entschied mich dann für die Firma INTER-CONTACT, die auch für die IPA -Deutsche Sektion Fahrten durchführt.

Es gab dann 70 Interessenten für die 42 Busplätze und so war der Bus schnell ausgebucht. Zwei kurzfristige Absagen aus gesundheitlichen Gründen konnten wir aber leider nicht wieder auffüllen und so machten wir uns mit 40 Teilnehmern am 25.06.2013 auf nach Ungarn.

Unsere Zwischenübernachtung auf dem langen Weg fand in Deggendorf in einem Landgasthof statt, den unser Stammfahrer Mini Jeppsson problemlos fand. Ich war etwas skeptisch über den Verlauf des Abends, da doch das Championsleagefinale Dortmund – Bayern an stand und ich telefonisch im Vorweg angefragt hatte, ob dort die Möglichkeit bestand dieses Spiel gemeinsam schauen zu können. Da ich die Seniorchefin am Hörer hatte und diese nachfragte ob es denn ein wichtiges Spiel sei, kamen mir so einige Bedenken bezüglich ihrer Zusage, dass man dann eine Leinwand nutzen wird.

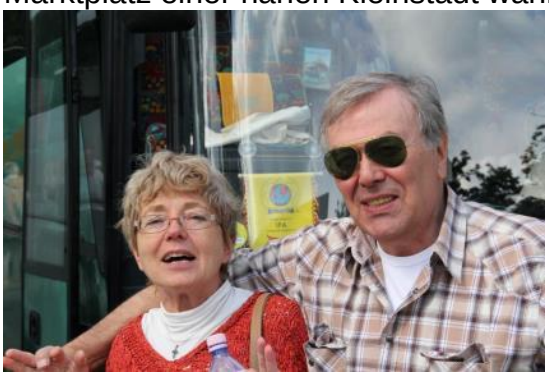
Alles lief jedoch wunderbar ab. Die Zimmer im neugebauten Gästehaus waren prima, die bayerische Küche hat allen gemundet und der Frühstücksraum wurde vom Enkel des Hauses in eine Public Viewing Arena umgebaut. Allerbeste Voraussetzungen für einen gelungenen Abend, zumal auch noch Getränke serviert wurden. Über das Ergebnis gab es dann innerhalb der Gruppe unterschiedliche Meinungen. Für mich hat die an diesem Abend besser spielende Mannschaft gewonnen.

Nach einem guten Frühstück ging es dann über Linz und Wien nach Budapest in unser Hotel, das den Namen seiner Stadt trug.

Es war uns als **** Sterne Haus offeriert worden und die Bilder im Internet gaben dies auch her. Leider war davon in der Realität wenig zu sehen. Einige Teilnehmer wechselten sofort die Zimmer, stellten dann aber fest, dass die neuen Räumlichkeiten auch nicht besser waren. Als mich der Oberkellner dann beim Essen auf unser Befinden ansprach und ich ihm meine Eindrücke bezüglich der vier Sterne mitteilte, entwich ihm nur ein „Oh Je“ als Seufzer. Das gab die Situation am besten wieder. Es standen abends meist 11 Busse vor dem Hotel, wobei die meisten Gäste nur eine Nacht blieben, da sie offensichtlich Europa in zwei Wochen gebucht hatten. So war das Personal wohl mehrheitlich mit dem Wechseln der Bettwäsche als mit dem Reinigen der Zimmer beschäftigt.

Von einigen Teilnehmern der Fahrt von 2011 kam dann, dass dies bei Làszlò alles besser war. Dies blieb dann über die ganze Fahrt so, was mich persönlich nicht störte, aber zu einer Gruppenbildung innerhalb des Busses führte. Im Rückblick muss ich jedoch feststellen, das auch genörgelt wurde, wenn die Programmpunkte identisch zu 2011 waren und somit Kritik fehl am Platze war. Dass diese Reise länger war und bei fast dem gleichem Reisebeitrag wesentlich mehr bot, wurde dann gern mal vergessen. Es waren halt Deutsche unterwegs, die meist das Haar in der Suppe suchen.

Wir blieben sechs Nächte und machten mit etwas Galgenhumor das Beste daraus.
Die wunderschöne Donaumetropole entschädigte für Vieles, wofür auch unsere Reiseleiterin Agnes sorgte, die sehr um uns bemüht war. Als Beispiel möchte ich nur anführen, dass benötigte Medikamente telefonisch bestellt wurden und uns auf dem Marktplatz einer nahen Kleinstadt während einer Tagestour übergeben wurden.



Agnes zeigte uns die Sehenswürdigkeiten ihrer Heimatstadt Budapest mit dem Heldenplatz, dem Burgberg, der Fischer Bastei, dem Judenviertel, das Gellertbad, die Markthalle, die Donaubrücken usw.. Sie hatte zu jedem Haus und jeder Figur auch eine Geschichte parat.

In der Umgebung kannte sie sich auch aus. Wir sahen die Kathedrale von Esztergom mit dem Grab von Kardinal Mindszenty, sowie das Donauknie bei Visegrad. Hier wurden wir zum Mittagessen von „mittelalterlichen“ Trommlern empfangen und der Speisesaal war ebenso hergerichtet. Robert und Sylvia Ehlers nahmen die Plätze des Königspaares ein.

Als dann noch die örtliche Polizei in Gestalt von zwei Kollegen zum Essen erschien, war der Tag für mich perfekt. Ein kurzes Gespräch ergab, dass der eine Kollege ebenfalls IPA Mitglied ist und mit einer IPA Fußballmannschaft auch schon an Turnieren im Ausland teilgenommen hat.

Weitere Höhepunkte waren dann die Besichtung von Schloß Gödöllö, wo Kaiserin „Sissi“ gewohnt hat. Die Weinprobe in Eger hatte es auch in sich. Hier wurden Sigrid Lux und Hans-Walter Seifert zu Burgfräulein und Ritter gekürt.

Der Tag in der Puszta bot mit Kutschfahrt, Gestütsbesichtigung, toller Reitshow mit Peitschenschule und gutem Essen und Wein bei strahlendem Sonnenschein einen hervorragenden Background für unser Geburtstagskind Ingrid Christlieb.

Die Zigeunerkapelle spielte extra für sie auf und wir brachten ihr bei einem Stop auf der Rückfahrt dann auch noch ein Ständchen. Recht herzlichen Dank auch für den Rotkäppchen Sekt. Er hat gemundet.

Den letzten Tag konnte dann jeder Budapest auf eigene Faust durchführen. Mich trieb es über den Burgberg, die Zahnradbahn, die Kettenbrücke und das Judenviertel zum Cafe New York. Hier traf ich dann einige Gruppenmitglieder, die sich auch die Pracht dieses auf der Welt wohl einmaligen Cafehauses nicht entgehen lassen wollten. Der Rückweg ging dann fast genauso, wobei der Burgberg mit einem alten Ikarus-Linienbus gemeistert wurde. Die Fahrt an sich war ein Erlebnis und Taschenkrebse waren auch im Bus. Wir sind aber unbeschadet an der Endhaltestelle angekommen.

Der letzte Abend in Budapest gehörte dann wieder der Donau. Wir machten eine Schifffahrt mit Essen und Musik. Ein einmaliges Erlebnis, wenn dann die Brücken und Gebäude am Ufer angestrahlt werden.

Den Abschied von Budapest bildete dann eine Parlamentsbesichtigung. Das wohl

äußerlich schon schönste Gebäude der Stadt, wurde von der Pracht im Inneren noch übertroffen. Die ungarische Krone nebst Zepter, bewacht vom Militär, das zog die ganze Gruppe in ihren Bann. Ebenso der Sitzungsaal des Parlaments, der mich etwas an den der Hamburger Bürgerschaft erinnerte.

Hier trafen wir dann wieder Kollegen, eine Gruppe der Blue Knight's aus Stettin, die mit ihren Motorrädern angereist waren. Sie wurden sofort hellhörig, als ich von unserer Hamburger Motorradgruppe erzählte, die zu dem Zeitpunkt gerade in

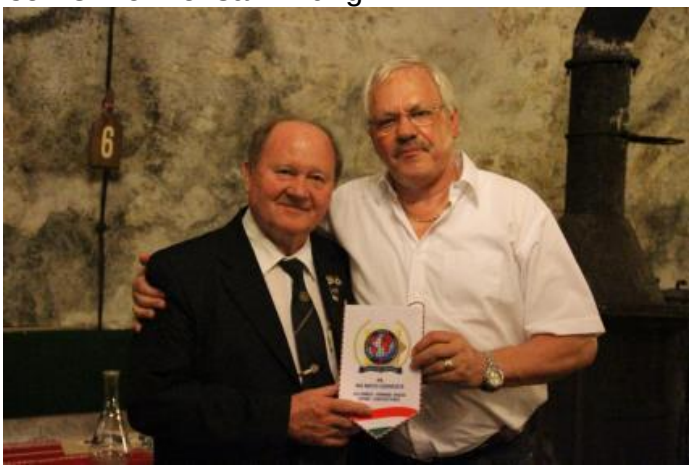
Schweden weilte. Hamburg soll eines ihrer nächsten Reiseziele sein. Wir schaun mal was da passiert.

Von Budapest aus ging es dann über die beste Porzellanmanufaktur Ungarns in Richtung Heviz und Balaton. Unser Hotel, das Helios, war gut und die Zimmer sauber. Es handelte sich um ein Kur – und Wellnesshotel mit diversen Möglichkeiten seinem Körper etwas Gutes zu tun. Wir haben dies nur im Speisesaal getan.

Etwas befremdlich wirkte jedoch teilweise das Personal mit Mundschutz und Gummihandschuhen auf den Fluren. Eine Erklärung war schnell gefunden. Man hatte im Haus einen Virus, der noch nicht lokalisiert war. Die entsprechende Behörde ging ein und aus, nahm Wasserproben, sperrte zeitlich einige Bereiche des Hauses und sorgte so für Aufregung. Es hieß mehrere Hotelgäste wären erkrankt, eine genaue Anzahl teilte die Hotelleitung aber nicht mit. Einige Hamburger IPA Freunde konnten sich dem nicht entziehen und fielen teilweise auch mit Magen – und Darmbeschwerden aus.

Der harte Kern ließ die Weinprobe bei einem ungarischen IPA Freund mit Blick auf den Plattensee, eine Schloßbesichtigung, die Schiffahrt auf dem Balton usw. jedoch nicht aus.

Der Höhepunkt der Reise war für mich aber der angekündigte IPA Tag. Wir fuhren von Heviz nach Köszeg, einer Kleinstadt nahe der österreichischen Grenze. Dort erwartete uns der IPA Freund Dr. Jonas Zsigmond in „seinem Revier“. Er war dort über 23 Jahre tätig, die meiste Zeit als Revierführer. Er hat das Haus mit entworfen und für seine Kollegen bauen lassen. Im Gebäude befindet sich dann auch ein Teil seiner sehr großen Uniformensammlung.



Jonas ist Gründungsmitglied der ungarischen IPA Sektion und war vor der Perestroika bereits in Österreich assoziertes Mitglied. Jonas lebt die IPA, wie wir uns im Haus überzeugen konnten. Die Polizeiwache verfügt auch über einige IPA Gästebetten, die Jonas im Dachboden mit den Kollegen eingebaut hat.

Dann fuhren wir vor die Stadt zum IPA Heim mit **Schiessstand**, der der dortigen Verbindungsstelle gehört und von ihr betrieben wird. Der Zoll und die Polizei zahlen Miete, wenn sie ihre Schießübungen durchführen.

Hier wurden wir von mehreren Mitgliedern der Verbindungsstelle begrüßt. Es war ein gemeinsames Grillen und Vergleichsschießen ausgemacht.

Als Grillmeister fungierten unsere IPA Freunde Istvan Dremmler und Tamas Toth, die hierfür extra mit dem Zug aus dem 50 km entfernten Körmend angereist waren, wo sie an der dortigen Polizeischule als stellvertretender Schulleiter und Fachlehrer tätig sind. Jonas hatte extra für uns einen großen Grill gebaut, da der normale Grill die Menge an Fleisch und Wurst nicht bewältigt hätte.

Das Grillfleisch und die Getränke schmeckten vorzüglich, das Schießen musste leider ausfallen, da es regnete. Die Pappscheiben hätten nicht lange gehalten. Es waren schöne Stunden mit netten Kollegen. Schweren Herzens haben wir uns verabschiedet und die Feunde noch zu unserem Abschiedsabend eingeladen. Làszlò Sàndor, der mit Frau und Freunden ebenfalls anwesend war, fungierte hier als Dolmetscher.

Den letzten Abend in Ungarn verbrachten wir dann in Sziliget im Weinkeller des Fürsten Esterhazy. Wir hatten extra einen Bus gechartert, damit Mini auch mal einen Abend frei hatte. Unsere ungarischen IPA Freunde waren ebenfalls anwesend. Der Abend verlief mit einer Weinprobe, reichhaltigem Essen, gutem Wein und Darbietungen eines Zigeunerorchesters mit Tanzgruppe sehr amüsant und kurzweilig. Wir haben dann auch noch ein Ständchen gegeben. Vielen Dank an unsere Sänger Norbert, Wolfgang und Mini. Anschließend hatte ich Mühe die Gruppe in den Bus zu bekommen, aber da keiner für den langen Weg zum Hotel noch eine Taxe bezahlen wollte, klappte es letztlich doch.

Jetzt hieß es auch von Agnes Abschied zu nehmen. Sie war uns in den 10 tagen richtig ans Herz gewachsen und Teil der Gruppe geworden. Sie ist einfach klasse gewesen. Das zeigen mir auch die Rückmeldungen. Einige Teilnehmer haben bereits mehrfach mit ihr telefoniert und halten weiter Kontakt zu ihr.

Nun kam der Heimweg nach Deutschland, von wo die Gruppe über Telefonate mit der Heimat Schreckensmeldungen bekommen hatte. Hochwasser in Bayern, Deggendorf unter Wasser usw.. Ein Anruf in unserem Hotel brachte Gewissheit. Die Zufahrt war frei und auch sonst wäre alles in Ordnung.

Bis kurz hinter Passau lief alles normal, dann standen wir auf der Autobahn. Ein Anruf bei der dortigen Funkzentrale schaffte Klarheit. Der Stau auf der Autobahn war 40 km lang und nur die von mir ausgesuchte Alternativstrecke über die B 85 quer durch den Bayerischen Wald war ohne Stau befahrbar. Ein zufällig vorbeikommender Streifenwagen lotste uns dann mit Blaulicht zur nächsten Ausfahrt und wir erreichten unsere Bleibe mit nur einer Stunde Verspätung. Befremdlich wirkten dann die Eindrücke und Gespräche mit den Anwohnern. Alle bauten um ihre Eingänge Sandsacksperren auf und erzählten, dass sie seit zwei Tagen nicht mehr geschlafen hätten. Probleme bereitete ein Deich, der nur 200m von unserem Gästehaus entfernt war und zu brechen drohte. Unsere Hotelleitung hatte Gottvertrauen oder keine Sandsäcke. Wir erreichten alles ohne über Sperren zu steigen. Am nächsten Morgen, der Deich hatte gehalten, holte ich mir vom Wirt den Straßenzustandsbericht. In Deggendorf, also auf unserem angedachten Fahrweg, versuchte man eine einspurige Verkehrsführung zu organisieren. Ich entschied mich mit Mini für die sichere Strecke und so bekamen wir gratis noch eine Rundfahrt quer durch den wunderschönen Bayerischen Wald geboten, bevor wir bei Schwandorf auf die Autobahn fuhren. Bei der Mittagsrast am Hermsdorfer Kreuz, der ältesten noch im Betrieb befindlichen deutschen Autobahnraststätte, sah ich dann erstmalig Fernsehbilder aus dem Bereich Deggendorf mit einer überschwemmten Ortschaft, die nur 1,5 km von unserem Hotel entfernt war. Mir wurde

ganz anders zumute und wir waren alle froh der Katastrophe um einige hundert Meter entgangen zu sein. Es wurde auch nicht genörgelt, als wir Hamburg mit drei Stunden Verspätung erreichten und diese wunderschöne und erlebnisreiche Fahrt ohne große „Vorkommnisse“ endete. Danke Mini fürs unfallfreie Fahren.

Dies war die letzte Reise, die ich für die IPA Landesgruppe Hamburg organisiert habe. Ich gehe aufs Altenteil.

Ich möchte mich bei allen Teilnehmern, die von der ersten Reise nach Berlin bis jetzt nach Ungarn, der IPA Hamburg und mir als Organisator ihr Vertrauen geschenkt haben, bedanken. Besonders hervorheben möchte ich hier Sylvia und Robert Ehlers, die alle Reisen mitgemacht haben.

Ich wünsche meiner/m Nachfolger/in viel Glück, damit es weiterhin schöne Reisen zu noch nicht entdeckten Zielen der IPA Landesgruppe Hamburg gibt.

Gruß
Jumbo Brandt

AUS SAULUS WURDE PAULUS

Seit dem Jahre 2001 kenne ich den IPA-Freund Krystian aus dem brandenburgischen Cottbus und seine Ehefrau Lucyna.
Ich traf das Ehepaar zum ersten Mal bei einem IPA Seminar im IBZ Schloß Gimborn.
Es war nicht das erste zweisprachige Seminar. Bis zum heutigen Jahr habe ich nur diese zweisprachigen Seminare: D – PL besucht. Sie waren für mich das Salz in der berühmten Suppe.
Seine polnische Ehefrau Lucyna war ebenfalls in Polen Polizeibeamtin und stammt aus der Gegend von ZAKOPANE und gehörte dort einer IPA -Sektion an.
Mit dem IPA Freund verbindet mich nicht nur der Beruf und die IPA, sondern wir haben am selben Tag Geburtstag.
Der Jahrgang ist unterschiedlich. Im Laufe der Jahre kennt jeder von dem Anderen die sogenannten Mucken und Macken. Jeder kann damit umgehen.
Krystian wollte n i e nach Norddeutschland. Er sagte: Die Menschen schauen morgens aus dem Fenster und wissen wer zum Kaffee kommt---so flach ist dort das Land---
Seine Ehefrau war nicht dieser Meinung und beschnitt im Laufe der Jahre seine Meinung. Sie wollte zu den Norddeutschen, an die Küste, an die Hafenkante. Aber steter Tropfen höhlt den Stein sagt ein Sprichwort.
Soweit so gut!
Im Monat April 2013 klingelte bei uns zu Haus das Telefon. Etwas verwundert vernahm ich Krystians Wunsch, dass er unsere Region besuchen wollte.
Ich sagte ihm unsere (meine Ehefrau eingeschlossen) Betreuung zu.
Am 23.Mai 2013 war es soweit. gegen 15.00 Uhr stand ich dem Ehepaar in meinem Heimatort (Randgebiet Hamburgs) in einer Pension gegenüber.
Bis zum folgenden Montag wollten beide bleiben und etwas Sehen und Erleben.
Und dann ist man gefordert als nicht gelernter Fremdenführer.
Wir haben unseren Gästen, vielleicht etwas geboten, was andere vielleicht nicht sehen werden: Buxtehude, Elbfahrt von Finkenwerder nach St. Pauli Landungsbrücken, U-Bahnfahrt von Jungfernstieg nach Übersee-Quartier, Elbchausee nach dem Schulauer Fährhaus, Besuch des Fischmarktes.
Die Besonderheiten der Elbdörfer Neuenfelde und Finkenwerder. Natürlich auch die Innenstadt mit Rathaus und etwas St. Pauli durfte nicht fehlen, sonst wären wir doch schlechte Fremdenführer.

Am Tage des Abschieds stellten wir fest aus: Krystian war vom Saulus zum Paulus geworden! Er war von unserer Region mehr als begeistert. Es muss ihm wohl besonders gefallen haben, denn ein anderer Brandenburger möchte nun ebenfalls nach Hamburg kommen.
Nun denn,so soll es sein!

Dieses ist eigentlich nichts Außergewöhnliches in der IPA; es ist doch im Sinne unsers Gründer Arthur Tropp, oder ??
Bestimmt folgt dann das nächste Mal wieder ein Bericht von den großen IPA Ereignissen in dieser so großen Welt.

Eberhard Sussiek

Servo per Amikeco

Die IG-Motorrad 2013

Bericht: Jürgen Hollstein Fotos: Christa Hollstein u.a.

Die Saison 2013 stand vor der Tür und es galt, diese vorzubereiten.

Saisoneröffnungstreffen am 14.03.2013

Wie in den vergangenen Jahren traf sich die IG-Motorrad im *Gasthaus Oldenfelde* in der Rummelsburger Straße, um die Saison 2013 einzuläuten.
22 Mitglieder konnten am 14.03.2013 diese Einladung wahrnehmen.
Nach einem guten Essen wurde in gemütlicher Runde die Planung für 2013 vorgestellt und durchgesprochen.

Es galt, Ziele und Termine einvernehmlich abzustimmen.
Geplant wurde neben der Eröffnungsfahrt ein Sicherheitstraining in Eutin, um nach dem langen Winter wieder sicher mit der Maschine umgehen zu können.
Darüber hinaus gab es für 2013 drei größere Veranstaltungen:

- eine 5-tägige Fahrt nach *Schweden* mit Tagestouren in Südschweden und über die Insel Öland, **29.05. – 02.06.2013**
- eine zehntägige Fahrt nach Polen anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Knight Riders in Lodz, **31.08. - 09.09.2013**
- eine 3-tägige Tour nach Celle zur IPA-Celle mit gemeinsamer Ausfahrt und geselligem Abend, **09.08. -11.08.2013**

Für diese Fahrten musste geplant und organisiert werden.

Saisoneröffnungstour nach Lauenburg/Elbe am 07.04.2013

Zur Saisoneröffnung hatte Einhard eine Tagestour nach Lauenburg an der Elbe vorbereitet (160 km).13 Teilnehmer mit 9 Motorrädern trafen sich an der BAB-Abfahrt Stapelfeld. Gemeinsam fuhren wir nach Stemwarde in die Bahnhofsstraße. Hier hatten Rita und Jürgen die Teilnehmer zum Frühstück eingeladen. Es war mit viel Liebe hergerichtet und so umfangreich, dass wir gern bis zum Abend geblieben wären.

Nach dem ausgiebigen Frühstuck tut Bewegung gut

Aber nach angemessener Zeit mussten wir doch leider weiter. Rita und Jürgen nochmals ein herzliches Dankeschön!
Die weitere Fahrt führte uns über Bergedorf entlang der Dove-Elbe, der Norderelbe und Zollenspieker nach Geesthacht zur Elbbrücke. Entlang des südlichen Elbufers erreichten wir Artlenburg und fuhren weiter über Hohnstorf/Elbe nach Lauenburg.
Hier in der Altstadt hatte Einhard in dem Restaurant „*Zum alten Schifferhaus“* zur Mittagspause reserviert.
Im *Matrosenzimmer* mit herrlichem Blick auf die Elbe nahmen wir unser Mittagessen ein.
Nach dieser schönen Pause verließen wir Lauenburg und fuhren über Witzeeze um Büchen herum nach Breitenfelde. Weiter ging es über Mühlenrade und Hamfelde zum
Gut Basthorst.
Im Kaffeegarten wurde noch das eine oder andere Stück Kuchen vernascht, obwohl nach ausgiebigem Frühstück und Mittagessen kaum noch Platz war. Auf Nebenstrecken erreichten wir dann unseren Ausgangsort an der BAB und beschlossen somit diese schöne Eröffnungsfahrt.

Sicherheitstraining in Eutin am 13.04.2013

Das Fahr- und Sicherheitstraining in Eutin wurde wie alljährlich von den Mitgliedern des *Chapter Germany X der Blue Knights veranstaltet.*

7 Mitglieder der IG-Mot konnten am Samstag an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Das Fahr- und Sicherheitstraining fand als Tagesveranstaltung in der Polizeikaserne der PD-AFB/Eutin statt. Aufgrund von Umbaumaßnahmen war ein Übernachten wie in den vorherigen Jahren diesmal nicht möglich.
Die Trainer Jürgen Krause und Jürgen Kröger, Fahrlehrer der Polizei-Eutin, leiteten in bewährter Qualität das Training.

Leider hatte sich starker Regen angesagt und so fanden die Übungen auf dem Kasernenhof teilweise bei strömendem Regen statt. Aber auch Geschicklickeits- und Bremsübungen bei Regen haben ihren Vorteil.

Nach Abschluss des Trainings schloss sich wieder eine Rundtour durch Schleswig-Holstein an. Aufgrund des immer stärker werdenden Regens nahm die Mehrheit der Teilnehmer an dieser nicht mehr teil und machte sich auf den Heimweg.
So endete eine schöne Veranstaltung buchstäblich im Regen.

Tagestour nach Klütz nahe Boltenhagen am 11.05.2013

Für den 11.05.2013 hatte Einhard zu einer ca. 220 km lange Tagestour nach Klütz eingeladen.
Mit 12 Mitgliedern auf 10 Motorrädern trafen wir uns auf dem Parkplatz an der A1-Abfahrt Stapelfeld und fuhren über Grande nach Mölln. Über Salem, den Aussichtsturm am Schaalsee und Carlow erreichten wir Rehna in Mecklenburg-Vorpommern. Weiter ging es über Grevesmühlen an die Wismarer Bucht. Von hier war es nur noch ein Katzensprung bis nach Klütz. In der Klützer Mühle war für uns zur Mittagspause reserviert. Nach einem guten Mittagessen und einer ausgiebigen Pause ging es dann auf die Heimfahrt.

Die Klützer Mühle

Über Dassow, Selmsdorf und Schattin führte unser Weg zur Nordspitze des Ratzeburger Sees. Bei Rothenhusen erreichten wir die B207 und fuhren weiter durch Klempau nach Berkenthin, hier war ein Tankstopp angesagt. Auf der B208 (eine bevorzugte Motorradstrecke) ging es weiter bis Rethwisch, hier bogen wir ab und erreichten über Barkhorst, Lasbek und Tremsbüttel Bargteheide. In Bargteheide kehrten wir in das Eiscafe am Markt ein. Mit einem Eisbecher oder/und Kaffee ließen wir diese schöne Tour ausklingen und machten uns dann jeweils auf die Heimfahrt.
Während der gesamten Tour war uns Petrus hold, denn es schien durchweg die Sonne.

Unsere 5-Tages-Tour nach Schweden vom 29.05. - 02.06.2013

Unsere schwedischen Freunde der IPA Göteborg hatten die IG Motorrad nach Besuch 2010 und Gegenbesuch hier 2011 wiederum nach Schweden eingeladen.
Sie hatten für uns ein tolles Programm und 3 Tagestouren ausgearbeitet: Ystad – Kalmar, Rundtour Insel Öland und Öland – Lund.

10 Mitglieder mit 9 Motorräder nahmen an dieser mehrtägigen Tour teil.
1. Tag: **Travemünde - Ystad**

Am 29.05. trafen wir uns am Fährterminal nach Trelleborg/SE in Travemünde. Von Hamburg bis Travemünde regnete es in Strömen und man fragte sich, womit man dieses eigentlich verdient habe.
Aber am Terminal hatte Petrus ein Einsehen und es hörte auf.
Wir checkten ein und fuhren mit unseren Motorrädern auf das Fährschiff ***Peter Pan***.
Für die 7½ stündige Überfahrt nach Trelleborg hatte Einhard für jeweils 5 Personen eine Tageskabine gebucht. In dieser konnten wir Helm, Motorradjacken usw. ablegen und im Bedarfsfall eine kleine Ruhepause einlegen.
Als Höhepunkt dieser Überfahrt war eine Besichtigung der Brücke und des Maschinenraums angesetzt. Der Kapitän und der Chief (1.Ingenieur) führten uns durch die Bereiche. Es war äußerst interessant.
Nach geselligem Zusammensein mit Mittagessen erreichten wir um 17.30 Uhr Trelleborg bei blauem Himmel und natürlich Sonnenschein.

Am Fährterminal wurden wir von Mikael und Jörgen abgeholt, sie führten uns die 70 km zum Ziel unseres ersten Tages, nach Ystad -wir haben es leider nicht geschafft, hier Kommissar Wallander zu treffen-.
In Ystad war für die Übernachtung im ***Beachhouse, Bad & Breakfast*** reserviert.
Dort trafen wir Janne, Anneli, Gunilla, Magnus und weitere schwedische Freunde wieder. Es folgte eine herzliche Begrüßung. Nach einem *Lederbier* bezogen wir unsere Zimmer, während sich unsere Freunde an die Vorbereitung eines Grillabends mit einem selbstgemachten warmen Büfett machten.
In gemütlicher Runde wurde gegessen und das eine oder andere Bier getrunken.
Als Gastgeschenk hatten wir für die schwedischen Freunde u.a. Polo-Shirts mit dem IPA-Emblem und der Aufschrift **IPA Göteborg** anfertigen lassen, die Freude war groß.
Da am nächsten Tag eine lange Tour auf uns wartete, gingen wir doch früh ins Bett.

2. Tag: **Ystad – Kalmar** 320 km

Nach dem Frühstück brachen wir in Richtung Kalmar (an der Brücke zur Insel Öland) an der Ostküste auf.
Die Sonne schien und es sollte schönes Wetter werden. Nach einer abwechslungsreichen Fahrt entlang der Küste erreichten wir als ersten Halt einen Parkplatz in dem alten Fischerdorf *Kåseberga*.

Von hier ging es zu Fuß ca. 2 km auf das Hochplateau Kåsehuvud. Auf diesem Plateau befindet sich ***Ales stenar***, eine der größten erhaltenen Schiffssetzungen Skandinaviens. Die Schiffssetzung besteht aus 59 in Form eines Schiffes angeordneten Steinblöcken mit 67 Metern Länge und 19 Metern Breite. Diese vorgeschichtliche Stätte wurde vermutlich als Landmarke für die Schifffahrt genutzt.

Ales stenar - die Schiffssetzung mit 59 schiffsartig angeordneten Steinblöcken

Nach dem Rückmarsch ging es weiter Richtung Kalmar. Immer wieder fuhren wir in Sichtnähe der Ostsee. Nach etlichen Kilometern bogen wir von der Hauptstraße ab und kamen nach kurzer Fahrt nach ***Knäbäckshusen Strand***. Durch ein kleines Naturschutzgelände erreichten wir über Treppen einen herrlichen Sandstrand, wir fühlten uns in südliche Gefilde versetzt.
Oberhalb des Strandes standen kleine Fischerhütten. Diese hatte man aus anderen Gebieten zusammengetragen und hier wieder aufgebaut.

Der Strand bei Knäbäckshusen und die Fischerhütten

Der Strand, die Sonne: gern hätten wir hier eine längere Pause gemacht.
Aber das Ziel Kalmar rief. Weiter ging es über Kristianstad nach Karlshamn (Hamn = Hafen), hier machten wir im ***Fischkiosk am Wägga Fiskhamn*** Mittagspause.
Aus Zeitgründen mußten wir jetzt die Autobahn bis Karlskrona nehmen, nach einem kurzen Abstecher in die Innenstadt ging die Fahrt an der Küste entlang bis Kalmar.
In Kalmar war im ***Hotel & Vandrarhem Svanen*** für uns reserviert.
In ***Harrys Pub & Restaurang*** hatten wir dann bei gutem Essen eine gesellige Runde.

3.Tag: **Kalmar – Rundtour Insel Öland** 265 km

Am Freitagmorgen wurden wir von Leif und Marie abgeholt. Leif und Marie haben ein Ferienhaus auf Öland, sie hatten diese Tour organisiert und zeigten uns die Insel. Über die 6 km lange *Ölandsbron* (Ölandsbrücke zwischen Kalmar und Färjestaden) ging es auf die ***Insel Öland*** (135 km lang und maximal 16 km breit). Leif und Marie hatten eine Rundtour ausgearbeitet, die uns die typische Landschaft Ölands nahe bringen sollte. Durch die flache und heideähnliche Landschaft ging es zur Südspitze, zum Leuchtturm ***Långe Jan***, er ist mit 41,60 Metern der größte Leuchtturm Skandinaviens. Nach Besichtigung und Ersteigung ging es weiter die Ostküste entlang. Nach kurzer Fahrt erreichten wir ***Eketorps borg***, die Rekonstruktion einer Fluchtburg aus dem 4./11. Jahrhundert. Wir besichtigten die Museumsanlage und fanden uns plötzlich in der Ritterzeit wieder.

Fluchtburg ***Eketorp borg***

Janne und Leif als Ritter der ersten Stunde

Christa wird am Bogen eingewiesen

Nach diesem lustigen und interessanten Besuch fuhren wir weiter Richtung Norden. Auf der Insel Öland gab es wie auch in unserer Lüneburger Heide früher große Eichenwälder. Das Holz der Eichen wurde über die Jahrhunderte insbesondere für den Schiffsbau benötigt.

Uns fiel auf Öland die ungewöhnliche Anzahl von Windmühlen auf. Es soll hier ehemals ca. 2000 Windmühlen gegeben haben, jetzt sollen es ca. noch 400 sein. Überwiegend handelt es sich um „Bockmühlen“, diese werden mittels eines Auslegers komplett auf einem Sockel in den Wind gedreht.

Die 5 Bockmühlen von **Lerkaka**

Weiter ging es gen Norden, für einen Kaffee und ein Fischbrötchen machten wir einen Abstecher in den Hafen des Fischerdörfchen ***Kårehamn.***
Hiernach fuhren Leif und Marie mit uns auf die an der Nordspitze Ölands gelegene Insel ***Stora grundet.*** Hier steht der Leuchtturm ***Länge Erik.*** Der Länge Erik ist mit einer Höhe von 32 m kleiner als sein Pendant, der Länge Jan.
Von der kleinen Insel fuhren wir an der Westküste zum Ort ***Löttorp.***
In Löttorp haben Leif und Marie ihr Ferienhaus, in der Pension ***Pensionat Alvaret*** waren unsere Zimmer hergerichtet.

Der Rasen der *Pensionat Alvaret* bot sich für ein Gruppenfoto in der Abendsonne an

Nach einem gemütlichen Beisammensein auf dem Rasen trieben uns leider die Mücken in geschlossene Räume und wir marschierten die ca. 150 m zu ***Morells Restaurang & Pub.***

Es war für uns ein warmes Büfett angerichtet, das Bier wurde kalt serviert, es fing also gut an. Jetzt konnten wir auch Leif und Marie unser Gastgeschenk überreichen. Nach dem Essen kamen wir zum gemütlichen Teil. Es wurde viel gelacht und irgendwann wurde gesungen, wir konnten die schwedischen Lieder nicht mitsingen, die Schweden die deutschen nicht. So kamen wir zu englischen Liedern. Gunilla hatte zu einer schwedischen Melodie ein Gedicht über unsere gemeinsame Tour getextet und diese Komposition dann singend vorgetragen. Es hat einen riesigen Spaß gemacht und
einige hatten am nächsten Morgen heisere Stimmen.
Wieder endete ein schöner und sonniger Tag.

Leif und Marie in den neuen Polo-Shirts

Gunilla trägt ihr Lied vor -bravo, Gunilla- !!!

4. Tag: **Öland – Lund** (nahe Malmö) 385 km

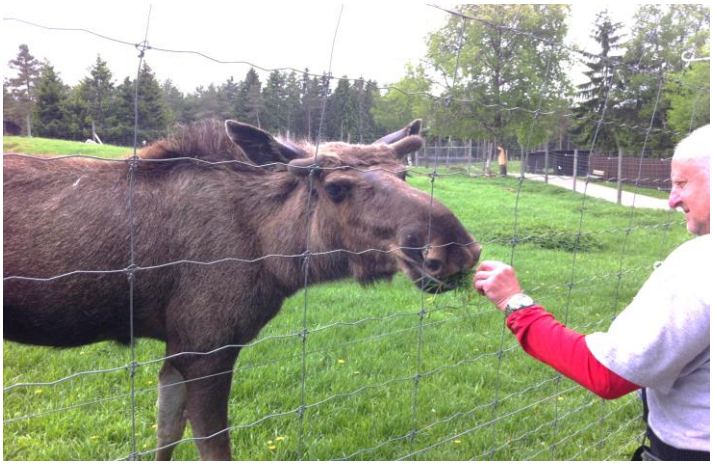
Das Frühstück am Samstagmorgen war sehr gut, aber man durfte nicht aus dem Fenster sehen, **es regnete!**

Wir zogen unser Regenzeug über und fuhren bei Regen an der westlichen Küste nach Süden zur Brücke nach Kalmar.
Auf halber Strecke zur Brücke erreichten wir das ***Schloß Borgholm.***
Die Ruine ***Schloß Borgholm*** liegt nahe der Stadt *Borgholm* auf der Westseite Ölands. Nach einer Brandkatastrophe im Jahr 1806 ist nur noch eine Ruine erhalten und wird jetzt als Museum und Veranstaltungsort für Konzerte und Theateraufführungen verwendet.
Aufgrund des Regens und der langen Strecke sahen wir von einer Besichtigung ab.

Schloßruine Borgholm von unserem Standort aus gesehen - jedoch bei Sonnenschein!

Wir parkten an der Straße *Sollidenvägen,* 400 m weiter durch den Wald steht das ***Schloß Solliden,*** die Sommerresidenz der schwedischen Königsfamilie. Leif, Marie, Magnus, Martin und Kenneth verabschiedeten sich von uns. Aufgrund des Regens verzichteten wir auf *Schloß Solliden* und fuhren weiter zur Brücke nach Kalmar.
Als wir wieder auf dem Festland waren, wurde das Wetter zusehens besser und wir konnten bald ohne Regenzeug fahren.
In der Ortschaft ***Målerås*** besichtigten wir eine Glasbläserei, der Brennofen für die Glasschmelze sollte erst in 50 Minuten auf Betriebstemperatur sein und somit mußten wir auf die Vorführung der Glasbläserei verzichten.
Einige Kilometer weiter erreichten wir bei Kosta/Ekeberga den Grönåsens Älgpark.

… aus der Glasbläserei



Janne hat seinen Älg/Elch getroffen

Wir haben den Elchpark besichtet und verbrachten auf dem Gelände unsere Mittagspause. In der Grillstation haben wir im Schweiße unseres Angesichtes Elchwürste, Elchfrikadellen und Brot am offenen Feuer gegrillt. Es war ein großer Spaß.
Die weitere Strecke nach Lund zog sich dann doch etwas hin, aber wir kamen doch froh und munter in Lund, einer bekannten Universtätsstadt, im ***Elite Hotel Ideon*** an.

Nach dem Regen des Tages entschädigte uns das erst im November 2012 eröffnete Hotel mit seinem Komfort und war ein schöner Abschluss unserer Schwedenrundtour.
Mit drei Taxen fuhren wir in die Lunder Innenstadt zum ***Gloria's Restaurant&Sportsbar.***
Dort haben wir in ausgelassener Stimmung vorzüglich gegessen.
Zur Unterhaltung lief auf allen Wandbildschirmen das Pokalendspiel Bayern-Stuttgart, so dass wir doch hier und da ein Auge riskierten. Später zogen wir ein Haus weiter in den Pub ***The Bishops Arms*** zu einem Abschlussbier.

5. Tag: **Lund – Öresundbrücke – Dänemark – Puttgarden – Lübeck** 400 km

Nach einem ausgiebigen Frühstück im Hotel sattelten wir unsere Motorräder für die Heimfahrt.
Vor dem Hotel kam der große Abschied von Anneli, Janne, Jörgen, Gunilla und Mikael,
unserem sehr guten Guide nach Kalmar und nach Lund.
Von Marie, Leif, Magnus, Kenneth und Martin hatten wir uns bereits am Schloss Borgholm verabschiedet.
Unsere schwedischen Freunde haben uns fünf schöne und abwechslungsreiche Tage in Schweden geboten.
Wir fuhren in Richtung Malmö und erreichten über die Öresundbrücke Kopenhagen.
Bei Køge verließen wir die Autobahn und fuhren weiter über Rødvig Stevns/Faxe Bugt auf die Insel Møn und von dort über die Autobahn nach Guldborgsund. Auf einer schönen Nebenstrecke erreichten wir Rødby und weiter Rødbyhavn, den Fährhafen.
Wir hatten Glück und konnten zügig auf die nächste Fähre fahren.
Auf der Fähre hatten wir dann noch 30 Minuten, um gemeinsam auf die Tage zurückzublicken, es war eine schöne Tour. Nach der Fehmarnsundbrücke verabschiedeten wir uns.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren schwedischen Freunden und bei Einhard für die Organisation und Arbeit rund um diese schöne Motorradtour durch Schweden.

Unsere Heidetour mit Spargelessen am 08.06.2013

Wie in den vergangenen Jahren stand das Spargelessen der IPA LG-HH an. Die IG-Motorrad hatte diesen Termin für eine Tour durch die Heide angesetzt, um mittags an dem Spargelessen teilzunehmen.
Jörn hatte Einhards Tourenvorschlag in einigen Punkten modifiziert und so trafen wir uns mit 12 Personen auf 9 Motorrädern um 10.00 Uhr an der A1-Abfahrt Stapelfeld.
Über Grande und Friedrichsruh ging es zur Elbüberquerung/B404. Weiter fuhren wir über Rönne, Drage entlang der Elbe nach Winsen/Luhe. Über Garlsdorf, Egestorf, Hanstedt und Inzmühlen erreichten wir bei sonnigem Wetter Handeloh. Hier kehrten wir in das *Restaurant Fuchs* zum Spargelessen ein. Empfangen wurden wir von vielen schon anwesenden IPA-Mitgliedern.
Über das Spargelessen der IPA LG-HH ist in dieser Rundschau gesondert berichtet.

Nach dem Essen verabschiedeten wir uns von den IPA-Mitgliedern und Gästen. Wir verzichteten auf Kaffee und Kuchen, da noch eine schöne Strecke durch die Lüneburger Heide vor uns lag.

Die Spargel-Truppe der IG

Wir setzten unsere Fahrt über Welle, Schneverdingen, Heber, Bispingen und Söderstorf fort. Weiter ging es über Salzhausen nach Winsen/Luhe.

Die aufgezeigte Stecke hatte viele kleine und kleinste Straßen und es ging bei Sonnenschein durch schöne Heidelandschaften. Wir fahren schon seit Jahren immer andere Strecken nach Handeloh und immer wieder gelingt es, neue motorradgerechte Wege zu finden.

Von Winsen erreichten wir Hoopte an der Elbe, hier setzten wir mit der Fähre über und legten am Zollenspieker Fährhaus eine kleine Pause ein.

Unser Weg führte über Kirchwerder, Seefeld, Reitbrook, den Vorderdeich, über die Brücke der Dove-Elbe nach Billwerder, weiter auf dem Billwerder Billdeich nach Havighorst.

Oststeinbek, Glinde und Stemwarde waren unsere nächsten Ziele.
Auf dem Parkplatz an der A1-Stapelfeld, unserem Ausgangspunkt, beendeten wir diese schöne Tour.

In eigener Sache!

Ich habe mich 2007 entschlossen, die Redaktion der IPA-Rundschau zu übernehmen.
Bedingung war:
bis zu meinem 70. Lebensjahr.
Deshalb benötige ich zur nächsten Wahl einen Nachfolger!
Gestellt wird ein Laptop, eine externe Festplatte, ein Drucker und entsprechende Software.
Ich frage bereits jetzt nach einem Nachfolger, weil ich eine umfassende Einweisung in das Amt für erforderlich halte!

Meine Erreichbarkeit ist im Impressum nachzulesen!

Ralf Stahlberg